



Postgeschichte und Altbriefkunde

Heft 185 - März 2012

herausgegeben vom Deutschen Altbriefsammler-Verein e.V.

Erich Frütel

Französische Datumsstempel ab Februar 1828 bis Oktober 1835

Dieter Brocks

Assekuranz-Makler

versichert den Fachhandel:

„Philatelie“ und „Numismatik“
Auktions- Lagerstock- und
Geschäftsversicherungen

versichert die Sammler:

Briefmarken und Münzen
Spezialpolicen
Ausstellung - Haus - Wohnung

Transport – Versand und Valorenversicherung

Ab 1. Januar 2009 in Kooperation mit

von Berenberg – Gossler & Co. + E. Aug. Knoop & H. Bauch GmbH & Co. KG
Versicherungsmakler

Dieter Brocks

Wendenstraße 6, 20097 Hamburg

Tel.: 040 / 82 62 69 • Fax 040 / 82 32 12 • e-mail: info@dieter.brocks.de

Französische Datumsstempel ab Februar 1828 bis Oktober 1835

Vorbemerkung

Wenn hier über französische Datumsstempel aus der Zeit zwischen 1828 und 1835 geschrieben wird, sind damit Abgangsstempel, die auf der Vorderseite eines Briefes abgeschlagen werden, gemeint.

In diesem Zeitraum ist eine „spannende“ Entwicklung der Stempelformen zu beobachten mit dem Ziel, einen einheitlichen Stempel zu finden, der sowohl den Abgangsort als auch das Abgangsdatum dokumentiert.

Bis Ende 1827 allerdings waren die Versuche sehr uneinheitlich und beschränkten sich vielfach darauf, auf der Rückseite des Briefes das Eingangsdatum festzuhalten. Deshalb soll vorab ein kleiner - sicherlich nicht vollständiger - Überblick darüber gegeben werden, welche Datumstempel in der Zeit von 1757 bis 1827 verwendet wurden.

Die ersten drei Beispiele allerdings betreffen Abgangsstempel:

MOULINS-1757

Vermutlich stammen die ersten Datumsstempel aus dem Ort Moulins in der Provinz Bourbonnais, ab 1790 Département 3/Allier. Hier wurde von 1757 bis 1768 ein Datumsstempel mit Ortsnamen und Jahreszahl als Abgangsstempel verwendet

MOULINS-1758

MOULINS-1759

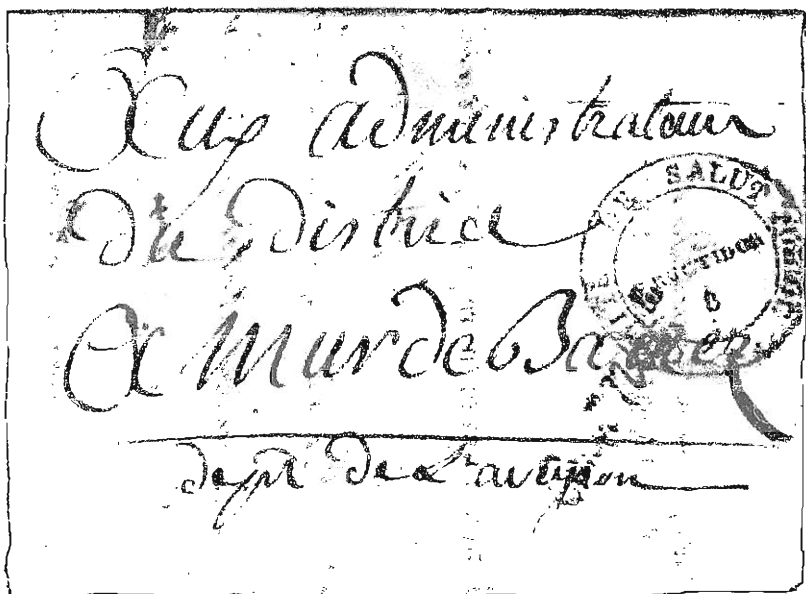
PEZENAS

1782

In Pézenas, Provinz Languedoc, ab 1790 Département 33/Hérault, wurde 1782 und 1783 dem Ortsnamen die Jahreszahl als Stempel hinzugefügt.

PEZENAS

1783



Der Wohlfahrtsausschuss (Comité de salut public) verwendete während der Revolution einen Franchise- (Portofreiheitsstempel, der das Aufgabedatum trägt. Brief vom 7. August 1794

In der Folgezeit beschränkten sich die Datumsstempel auf die Dokumentation des Eingangs auf der Rückseite der Briefe.

Hier zunächst ein Überblick über die Vielfalt der Verwendungen in verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten, die allerdings nur unvollständig das Datum angeben, meistens nur den Tag.

1802 wurde in Paris ein neuer Ankunftsstempel eingeführt. Er war rund und gab den Tag, den Monat und das Jahr der Ankunft an, zunächst nach dem ab 1793 gültigen Revolutionskalender, ab 1806 wieder nach dem gregorianischen Kalender.

In Angers wurde 1809 ein roter Dreikreisstempel eingeführt, der das vollständige Datum trug.

Durch den Erlass Nr. 55 vom 15. Dezember 1835, betreffend den „Timbre d'arrivé et instructions sur l'emploi de ces timbres“ (Eingangsstempel und Anweisungen zum Gebrauch desselben) führte die Postverwaltung einen „Timbre à Date“ ein, ein einheitliches Modell für alle Ämter, die ab 1. Januar 1828 die Verpflichtung hatten, ihn auf der Rückseite der eingehenden Briefe abzuschlagen. Dieser Stempel wird unter der Bezeichnung „Dateur A“ geführt.

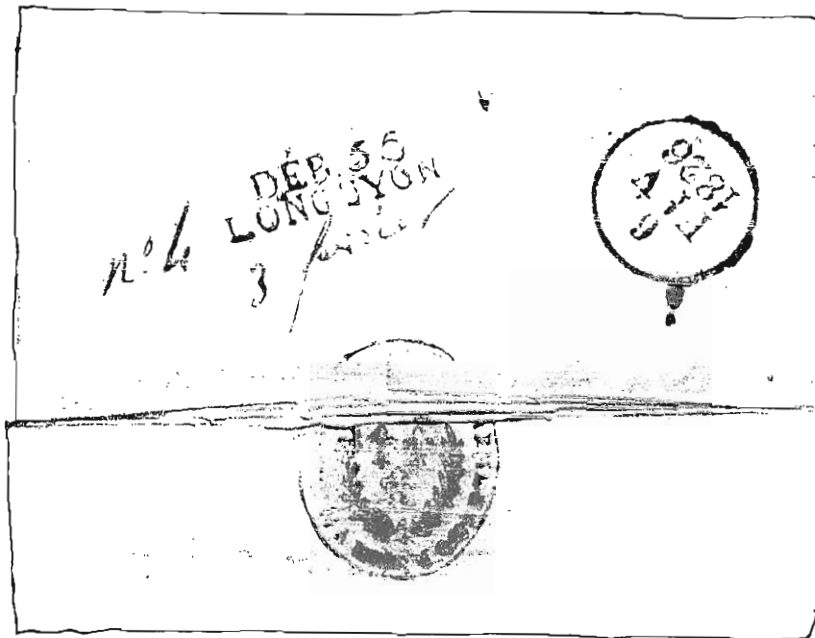


Abb. 1:

Dieser Brief wurde am 30. Januar 1826 in Maubeuge an einen Empfänger in Longuyon aufgegeben. Der Empfänger war dort nicht zu erreichen, seine neue Adresse in Nancy aber bekannt. Der Brief erhielt den „DÉB. 55/LONGUYON“-Stempel mit handschriftlichem Datum „3 fevrier“ und wurde nach Nancy weitergeleitet. Er traf dort am 6. Februar 1826 ein und wurde mit dem „Dateur A“-Stempel versehen.

Damit endet die Betrachtung der Eingangsstempel auf der Rückseite der Briefe und der verschiedenen Formen der Stempel, die bis Ende 1827 verwendet wurden.

Paris verwendet ab 1789 Stempel mit Tagesdatum und Tréma über der Zahl.

5 6 9 14 28 30

Ab 1791 wurde der Eingangsstempel mit einem Kreis versehen.

1 5 16 22 27

15

27

Lyon verwendet um 1818 einen Stempel mit Datum

GERM,XX

PRAI. XVI

In Tarascon wurde ab 1798 ein Eingangsstempel mit Monatsname des Revolutionskalenders (abgekürzt) und Datum in römischen Ziffern verwendet. („GERM“ – Germinal/Keimmonat = März/April), „Prairial/Wiesenmonat = Mai/Juni)

18

VENTÔSE

In Nantes wird ab 1800 ein ähnlicher Stempel verwendet. „VENTÔSE“ Windmonat = Februar/März

9. Juil. 1817

27 OCTOBRE 1820

Ab 1817 verwenden verschiedene Orte Stempel mit vollständigem Datum nach dem Gregorianischen Kalender.

12
A O Û T
1820

Beispiel Korsika ab 1820

26
3
26

26. März 1826

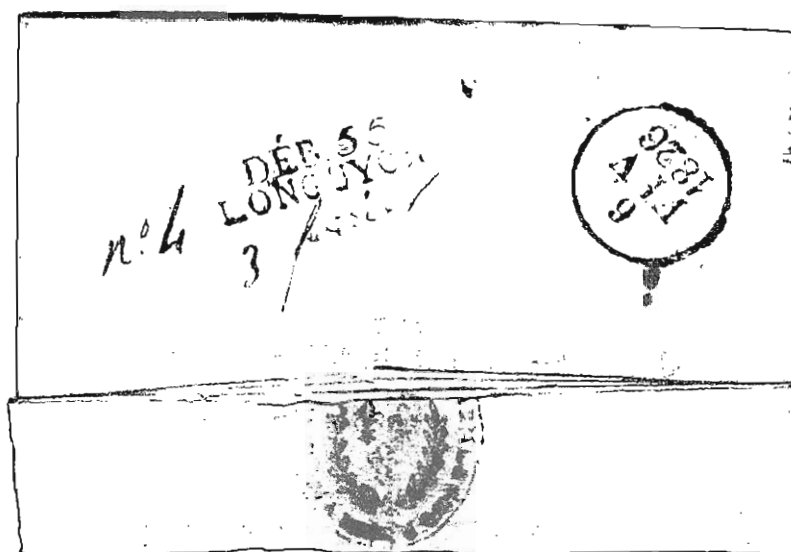
Lyon von Juni 1825 bis April 1826

(Alle diese Beispiele - (7) S. 137 ff)

1802 wurde in Paris ein neuer Ankunftsstempel eingeführt. Er war rund und gab den Tag, den Monat und das Jahr der Ankunft an, zunächst nach dem ab 1793 gültigen Revolutionskalender, ab 1806 wieder nach dem gregorianischen Kalender.

In Angers wurde 1809 ein roter Dreikreisstempel eingeführt, der das vollständige Datum trug.

Durch den Erlass Nr. 55 vom 15. Dezember 1835, betreffend den „Timbre d'arrivé et instructions sur l'emploi de ces timbres“ (Eingangsstempel und Anweisungen zum Gebrauch desselben) führte die Postverwaltung einen „Timbre à Date“ ein, ein einheitliches Modell für alle Ämter, die ab 1. Januar 1828 die Verpflichtung hatten, ihn auf der Rückseite der eingehenden Briefe abzuschlagen. Dieser Stempel wird unter der Bezeichnung „Dateur A“ geführt.



Dieser Brief wurde am 30. Januar 1826 in Maubeuge an einen Empfänger in Longuyon aufgegeben. Der Empfänger war dort nicht zu erreichen, seine neue Adresse in Nancy aber bekannt. Der Brief erhielt den „DÉB. 55/LONGUYON“-Stempel mit handschriftlichem Datum „3 fevrier“ und wurde nach Nancy weitergeleitet. Er traf dort am 6. Februar 1826 ein und wurde mit dem „Dateur A“-Stempel versehen.

Damit endet die Betrachtung der Eingangsstempel auf der Rückseite der Briefe und der verschiedenen Formen der Stempel, die bis Ende 1827 verwendet wurden.

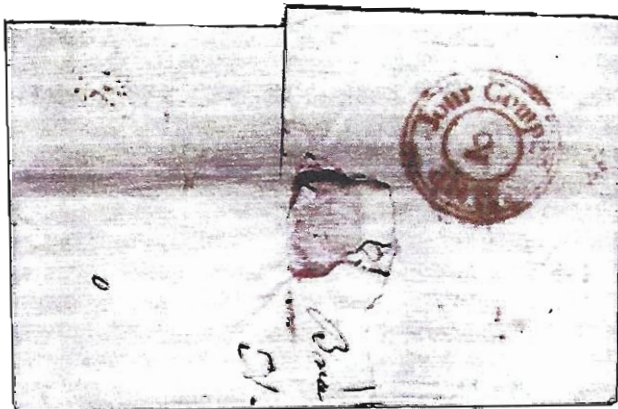
1802 wurde in Paris ein neuer Ankunfts-Stempel eingeführt, der den Tag, den Monat und das Jahr, zunächst nach dem ab 1793 gültigen Revolutionskalender, ab 1806 entsprechend dem gregorianischen Kalender, dokumentierte.



Ankunftsstempel von Paris mit Datum des Revolutionskalenders

27 F.^{al} (Floreal) an 12
(Blütenmonat = April/Mai)

(18. Mai 1804)



Ankunftsstempel von Paris mit Datum des Revolutionskalenders

2 Jour Compl^{re} an 11

Hierbei handelt es sich um den 2. Ergänzungstag des Jahres 11 der Republik

(19. September 1802)



Ankunftsstempel von Paris mit Datum des gregorianischen Kalenders:

1 Février 1825



Déboursé-Stempel von Angers mit dem dort ab 1809 eingeführten roten Dreikreisstempel, der das vollständige Datum trägt:

ANGERS 29 8bre 1810

(29. Oktober 1810)

1. Der „Dateur A“ als Abgangsstempel

Ihr Vorhaben weiter verfolgend, ordnete die General-Postdirektion in einem neuerlichen Erlass (Nr. 125 vom 3. Januar 1828) mit dem Titel „Timbre indicateur du jour de D'part des lettres“ (Stempel, der den Absendtag der Briefe angibt) den Abschlag des „Dateur A“ auf der Vorderseite bei der Absendung neben dem damals in Gebrauch befindlichen Langstempel an: „Wir fordern Sie daher auf, ab kommenden 1. Februar 1828 alle Briefe, die von Ihrem Amt abgehen, mit dem Tagesdatum der Absendung zu versehen.“



Abb. 2:

Post-payé-Brief von Belle-Isle-sur-Mer nach Paris. Abgangsstempel „Dateur A“, 23. Februar 1828. Die unterstrichene !! oben links dokumentiert die erste Post-payé-Einlieferung dieses Tages in diesem Postort.

Die Postdirektion war sich aber wohl damals schon bewusst, dass die Handhabung mit zwei Stempeln bei der Abfertigung der Brief Schwierigkeiten rein manueller Art mit sich bringen würde.

Am 24. Januar 1828 erfolgte ein neuer Erlass, der den vorangegangenen ergänzte und ab dem 1. Februar 1828 nun die Verwendung eines neuen Stempels anordnete.

Die Tatsache, dass vor Inkrafttreten der Verordnung vom 3. Januar 1828 bereits ein neuer Erlass die Verwendung des neuen Stempels vorschrieb, lässt vermuten, dass nur wenige Postanstalten die Kombination <Langstempel + Dateur A> verwendete.

Wohl aus diesem Grunde sind nur wenige Briefe aus dieser Zeit bekannt.

1. Die Versuchsstempel vom Februar 1828

Wie bereits erwähnt, hatte die Postdirektion schnell eingesehen, dass die Anweisung, zwei verschiedene Stempel anzubringen, zu zeitraubenden Schwierigkeiten führen würde:

„Aber die Maßnahme, die die Amtsvorsteher zwingen wird, zwei Stempel für die Briefe, die in ihren Ämtern aufgegeben werden, zu gebrauchen, der Natur ist, dass sie die Schnelligkeit in den Ämtern (... stark verlangsamten wird, musste ich auf ein Mittel zurückgreifen, das mir geeignet erscheint, die Ausführung zu vereinfachen. Um dieses Ziel zu erreichen, (...) sende ich Ihnen einen neuen Stempel mit austauschbaren Lettern zu, die es erlauben, den Erfordernissen angepasst zu werden.“

Deshalb wurde die Verfügung am 24. Januar 1818 ergänzt und ein neuer Stempel mit austauschbaren Lettern angekündigt, der nun den Aufgabeort - mit Nummer des Départements - als auch das Aufgabedatum in einer „Einheit“ dokumentieren sollte.

Dieser Rechteckstempel war in aller Regel 45 mm lang, 12 mm hoch und die einzelnen Lettern, die beweglich waren, 3 – 4 mm hoch.

Er wurde an ca. 100 Postanstalten ausgegeben und an unterschiedlichen Tagen erstmals eingesetzt. Diese Stempel sind unter der Bezeichnung „CACHET D'ESSAI“ bekannt.

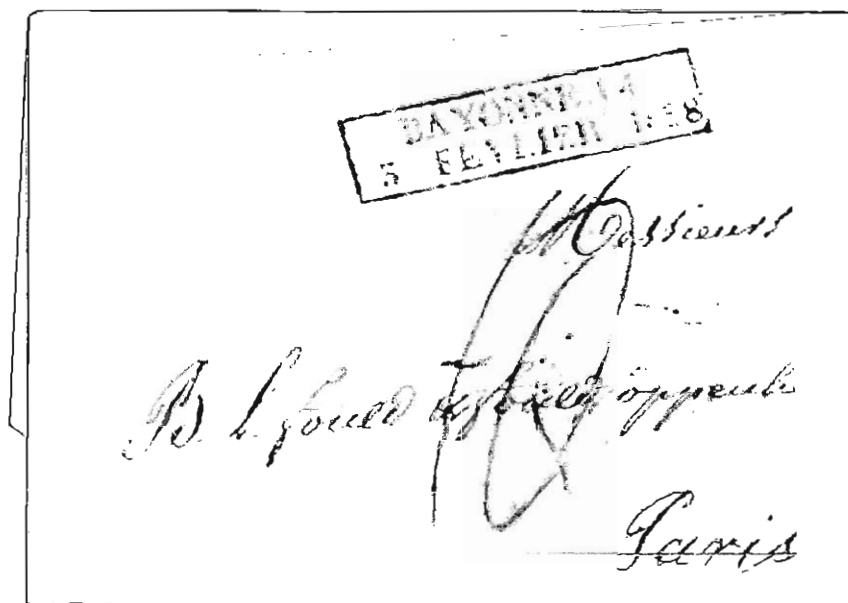
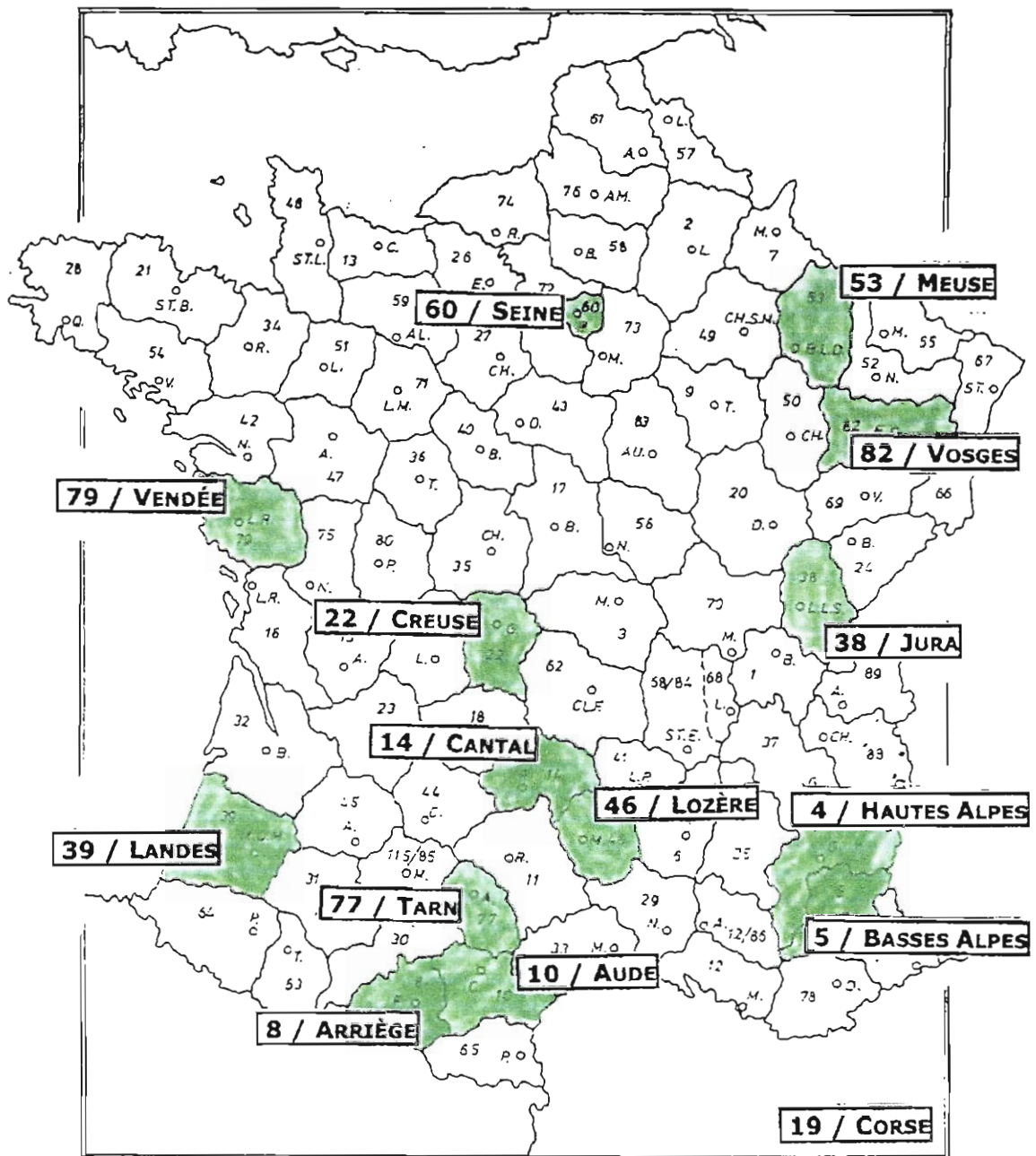


Abb. 3:

Port-du-Brief von Bayonne, Département 64/Basses-Pyrénées, nach Paris, Dépt. 60/Seine, vom 3. Februar 1828. Früheste bekannte Verwendung dieses Stempels in Bayonne.

Die rechteckige Form dieses Stempels eignete sich nur bedingt für einen sauberen und klaren Abschlag. Deshalb sind viele Stempelabschläge von minderer Qualität und erklären letztlich auch das Scheitern dieses Versuches.

Hier die Darstellung einer Karte mit den Départements, in denen die Verwendung des „CA-CHET D'ESSAI“ bisher nicht nachgewiesen ist.



Dies kann damit zusammenhängen, dass die meisten dieser Départements weniger als zehn Postanstalten hatten. Auf der anderen Seite sind fünf Départements bekannt, in denen Stempel verwendet wurden, obwohl sie weniger als zehn Postanstalten hatten.

Doch nur Spekulation ?

Hier noch einige ausgewählte Versuchsstempel vom Februar 1828:

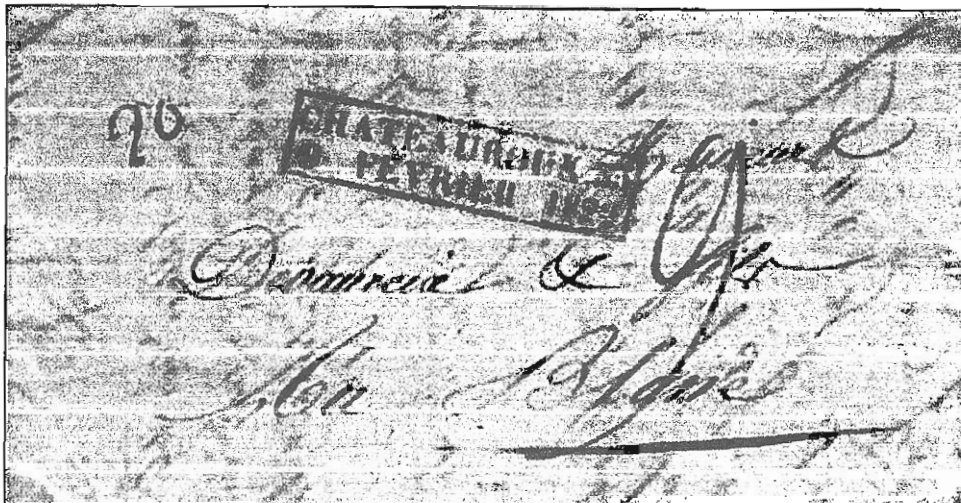


Abb. 4: Port-dû-Brief von Chateauroux. Département 35/Indre nach Blanc, gleiches Département, vom 9. Februar 1828. Chateauroux verwendete den Stempel vom 1. – 19. Februar 1828

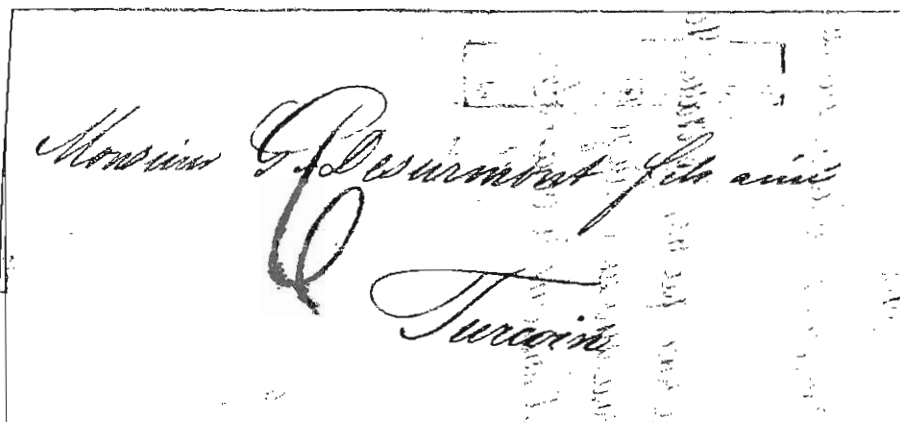


Abb. 5: Port-dû-Brief von Le Havre, Dépt. 70/Seine-Inférieure nach Tourcoing, Dépt. 57/Nord, vom 7. Februar 1828. Le Havre verwendete den Stempel vom 1. – 21. Februar 1828; als einziger Ort stempelte er in rot! Daneben ist nur noch bekannt, dass Pont-de-Beauvoisin in blau stempelte. Alle anderen Orte stempelten schwarz.

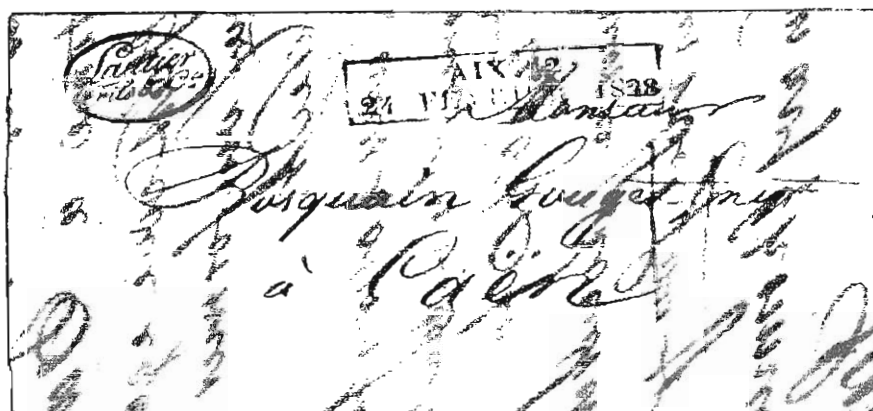


Abb. 6: Port-dû-Brief von Aix. Dépt. 12/Bouches-du-Rhône, nach Caen, Dépt. 13/Calvados, vom 24. Februar 1828. Aix verwendete den Stempel vom 1. – 24. Februar 1828 - letzter Tag der Verwendung in Aix.. Links oben Stempel des Absenders: „Lautier Fils & Co.“, sehr frühe Verwendung eines Absenderstempels.

3. Rückkehr zu den alten Stempelmethoden

Am 18. Februar 1828 verordnete das Amt für Materialbeschaffung den sofortigen Abbruch des Versuches und die einstweilige Rückkehr zu den alten Stempelmethoden, f. h. dass neben den Département-Stempel der „Dateur A“-Stempel zu setzen sei.

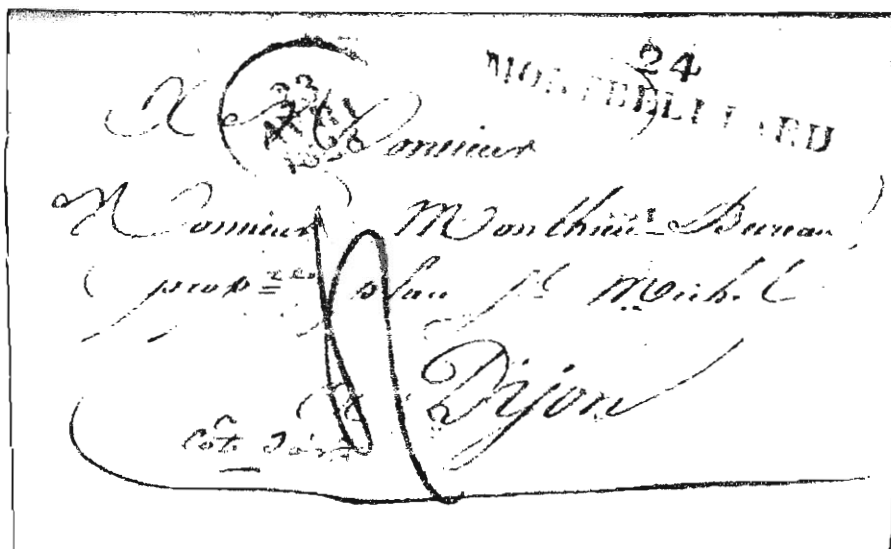


Abb. 8: Port-dû-Brief von Montebillard, Dépt. 24/Doubs, nach Dijon, Dépt. 20/Côte-d'Or, vom 23. April 1828.

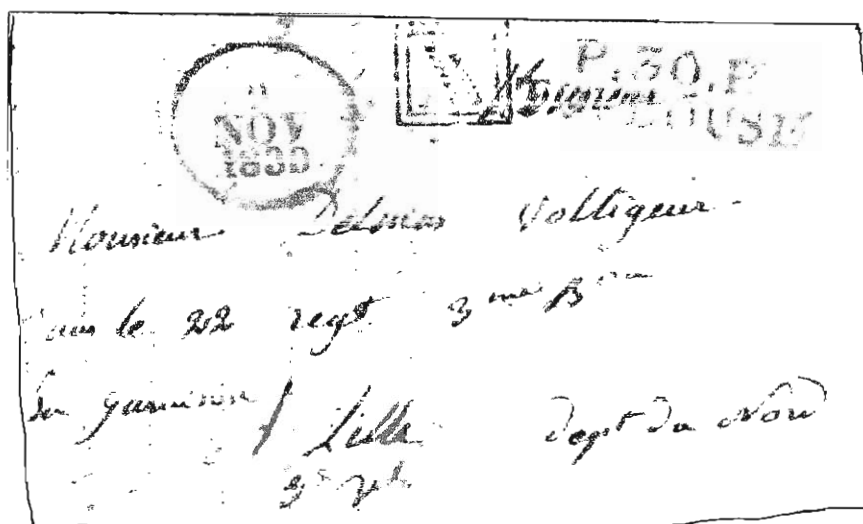


Abb. 9: Port-payé-Brief von Toulouse, Dépt. 30/Haute-Garonnen, nach Lille, Dépt. 57/Nord, vom 9. November 1830. VA -Stempel für die Gebührenkontrolle (Verifiée Affranchi)

4. Weitere Versuchsstempel

Zwei weitere Versuche des Zeilenstempels, die vom „Cachet d'essai“ beeinflusst waren, sind bekannt geworden im März 1828 in Charolles, Dépt. 70/Saône-et-Loire und im (Februar ?) April 1828 auf einer Korrespondenz aus Bourg-d'Oisans, Dépt. 37/Isère.



Abb. 10: Versuchsstempel aus Bourg-d'Oisans und Charolles

Die Postverwaltung nahm die Idee eines neuen Rundstempels wieder auf und stellte in den Jahren 1828 / 1829 in Lyon, Lille und Le Havre drei Probestempel in Dienst.

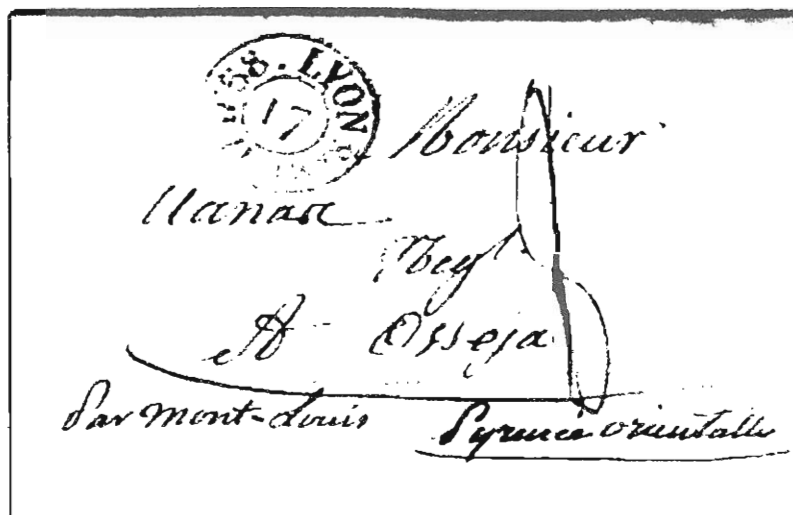


Abb. 11: Port-dû-Brief von Lyon, Dépt. 68/Rhone, nach Osseja (par Mont-Louis) Dépt. 65/Pyrénées-Orientale, vom 17. Juli 1828. Die Dépt.-Nummer steht vor dem Ortsnamen.

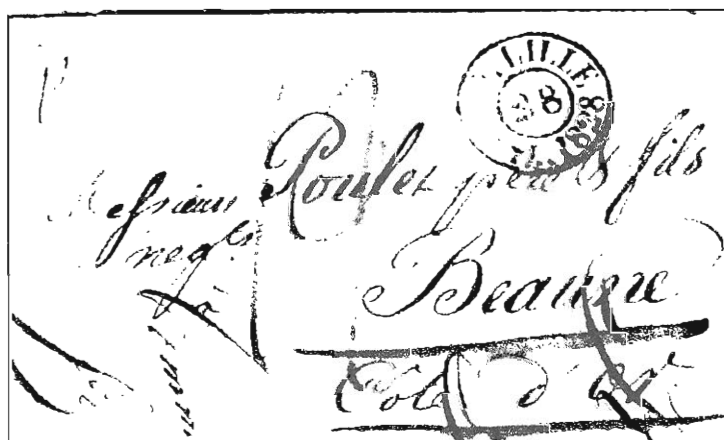


Abb. 12: Port-dû-Brief von Lille, Dépt.-57/Nord, nach Beaune, Dépt. 20/Cote-d'Or, vom 28. Juli 1828. Die Dépt.-Nummer steht vor dem Ortsnamen.

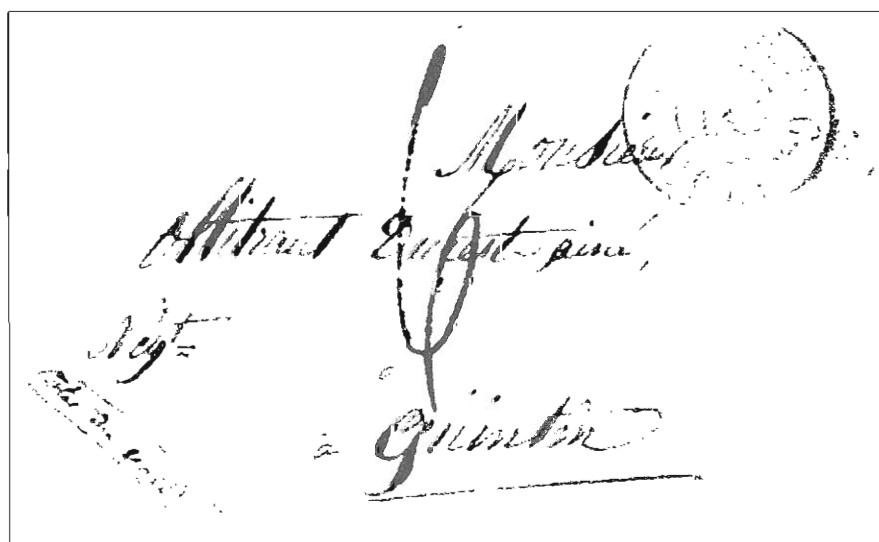


Abb. 13: Port-dû-Brief von LeHavre, Dépt. 74/Seine-Inférieure, nach Quintin, Dépt. 21/C^ôtes-du-Nord, vom 10. Oktober 1829. Die Dépt.-Nummer steht hinter dem Ortsnamen. Le Havre hatte als einziger Postort den „Cachet d'essai“ in rot gestempelt.

5. Die Datumsstempel Typ 11, 12 und 13

Diese Stempel werden zum ersten Male in einem Rundschreiben der Post Nr. 32 vom 1. Februar 1830 erwähnt.



Abb. 14: Diese drei Stempel unterscheiden sich durch die Randornamente.
Typ 11: doppeltes, Typ 12: einfaches, Typ 3 ohne Blumenornament

Abgesehen von den Blumenornamenten besitzen sie alle dieselben Merkmale: Zwischen zwei konzentrischen Kreisen steht der Name des Amtes i Großbuchstaben im oberen Teil und im unteren Teil die Kenn-Nummer des Départements, im Allgemeinen in Klammern. Der zentrale Datumsblock besteht aus drei mobilen Blöcken mit Tag, Monat (in Buchstaben, teils abgekürzt) und Jahr.

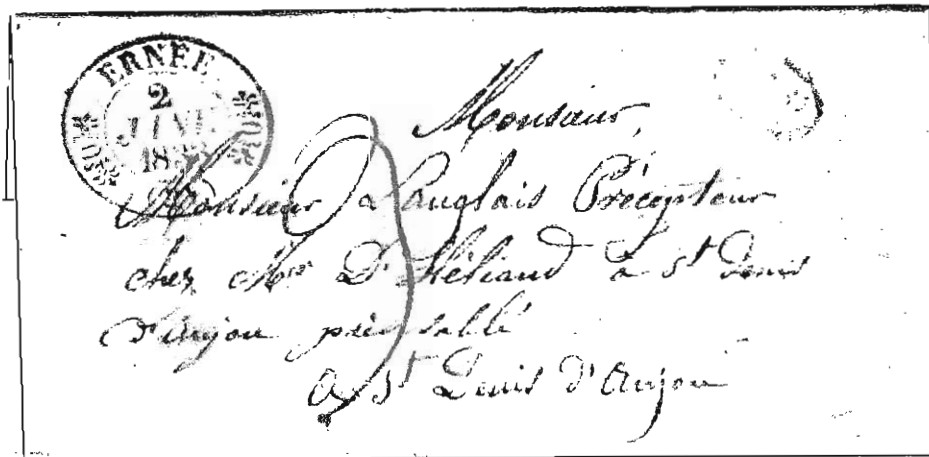


Abb. 15:
Port-dü-Brief von Ernée, Dépt. 51/Mayenne, nach St. Denis d'Anjou, Postort Sablé, Dépt. 71/Sarthe. Vom 2. Januar 1833, Stempeltyp „T 11“. Der Brief wurde vom Postort Ernée nach St. Denis zugestellt; dies belegt der ovale rote Stempel mit (1D) = 1 Décime.

Einige Ämter haben den Stempel, da er „sukzessive“ zugestellt werden sollte, bereits im Dezember 1829 erhalten und ihn bereits ab der zweiten Hälfte des Monates benutzt. Es kann sich hier nur, wie bei anderen Angelegenheiten auch, um vereinzelte, nicht ordnungsgemäße Initiativen handeln, aber mit Billigung der Verwaltung.

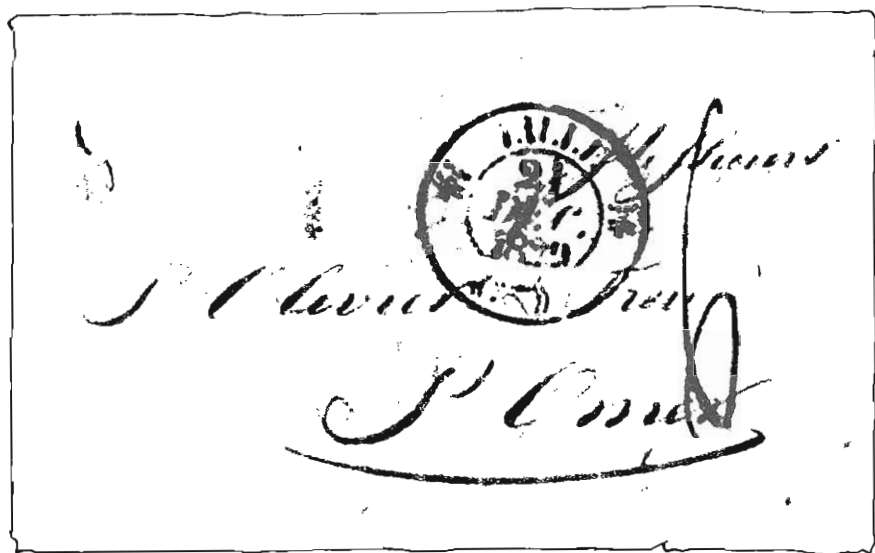


Abb. 13:
Port-dû-Brief von Lille, Dépt. 57/Nord, nach St. Omer, Dépt. 61/Pas-de-Calais, vom 21. Dezember 1828, Stempeltyp „T 12“, der in Lille bereits ab dem 16. Dezember 1829 verwendet wurde.

Die Indienstnahme im Dezember 1829 kann in den großen Ämtern beobachtet werden. Die Stempel sind vom „Typ 12“ oder „Typ 13“ und die Daten verteilen sich auf die Zeit zwischen dem 15. und 31. Dezember. Die mit neuen Stempeln ausgerüsteten Ämter befinden sich in der Regel in den Hauptorten der Départements. Es gilt als praktisch sicher, dass wenigstens alle Ämter der Hauptorte ab dem 15. Dezember 1829 aus dieser Vorpremiere ihren Vorteil ziehen konnten.

Bedenkt man die kurze Zeitspanne und die Tatsache, dass es sich um Ämter mit großem Postverkehr handelte, so sind die ekannten Stücke sehr selten.

Ansonsten stellt der Runderlass vom 1. Februar 1830 klar und deutlich fest, dass „... die Verwaltung die Absicht hat, die neuen Stempel nacheinander zu versenden ...“

Die Auslieferung des neuen Stempels verteilt sich auf die Jahre 1830 bis 1832. Eines der letzten Ämter, das den Wechsel vollzog, ist Ornans im Département 24/Doubs im März 1832.

5.1 Der Stempeltyp T 11

Der Stempeltyp „T 11“ ist, ästhetisch gesehen, der vollendetste. Sein Kranz zeigt beiderseits des Amtsnamens zwei vertikale Ornamente, die aus zwei symmetrischen Blumenornamenten bestehen, die ihrerseits durch ein horizontales Ornament voneinander getrennt sind.

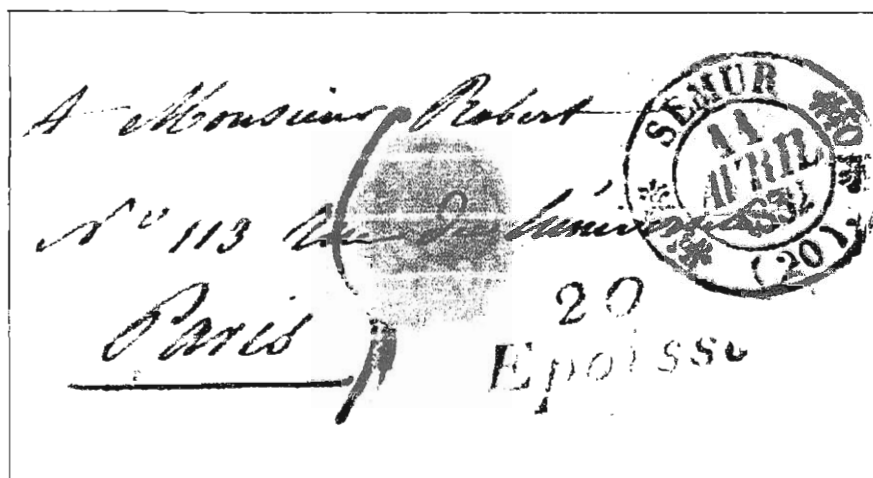


Abb. 17:

Port-dû-Brief von Epoisse, Postort Semur, Dépt. 20/Côte-d'Or, nach Paris, Dépt. 60/Seine, vom 11. April 1832; Stempeltyp „T11“ des Postortes Semur und Cursiv-Stempel des Distributionsbüros Epoisse. Die Taxzahl ist ein Stempel. Die „Cursive-Stempel“ der Distributionsbüros wurden 1819 eingeführt. Die Taxzahlen als Stempel wurden ab 1831 verwendet (Fabrication locale), zunächst nur für Briefe nach Paris. Später wurden sie auch allgemein eingesetzt.

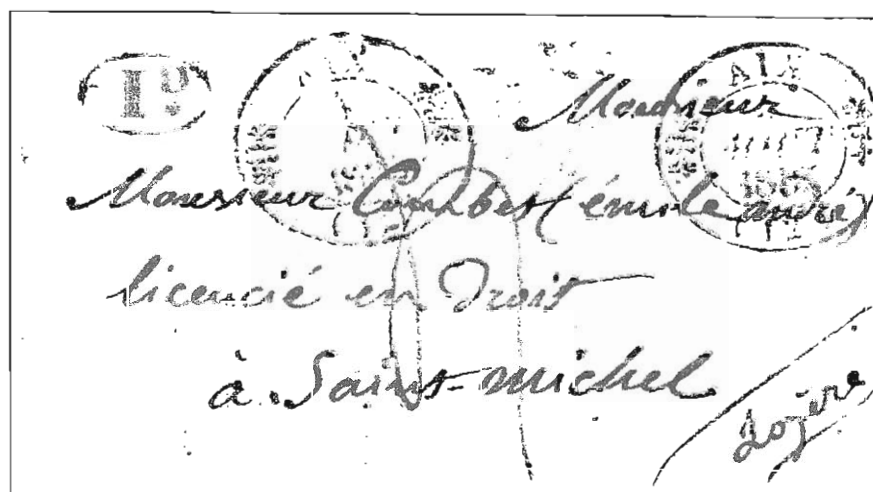


Abb. 18:

Port-dû-Brief von Aix, Dépt. 12/Bouches-du-Rhone, nach Saint-Michel, Dépt. 46/Lozère, vom 1. August 1835. Stempeltyp „11/“ bei dem die horizontalen Ornamente fehlen. Dieser Stempel wurde nur in Aix benutzt.

5.2 Der Stempeltyp T 12

Der Stempeltyp „T 12“ unterscheidet sich von dem Typ „T 11“ dadurch, dass die seitlichen Ornamente nur noch ein einfaches, in der Regel nach unten gerichtetes Blumenornament aufweisen.

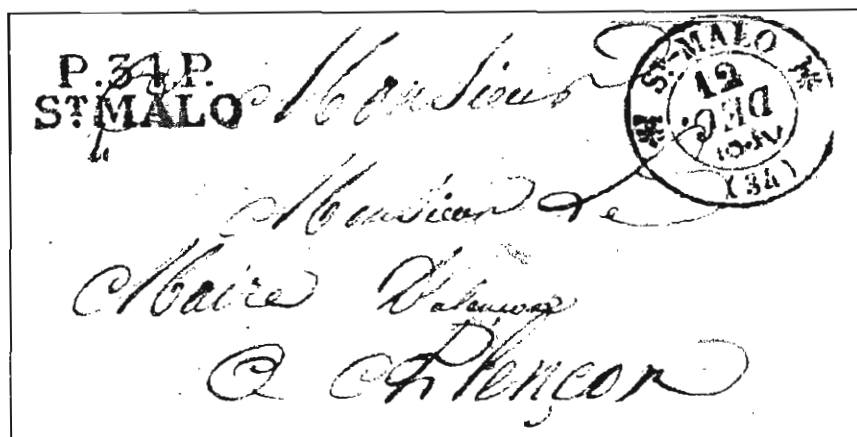


Abb. 19: Port-payé-Brief von St. Malo, Dépt. 34/Ille-et-Vilaine, nach Alençon, Dépt. 59/Orne, vom 12. Dezember 1830. Bei diesem Stempel ist der Monatsname kopfstehend eingesetzt. Bei vorausbezahltem Porto war bis August 1831 zusätzlich der „alte“ Zeilenstempel anzubringen.

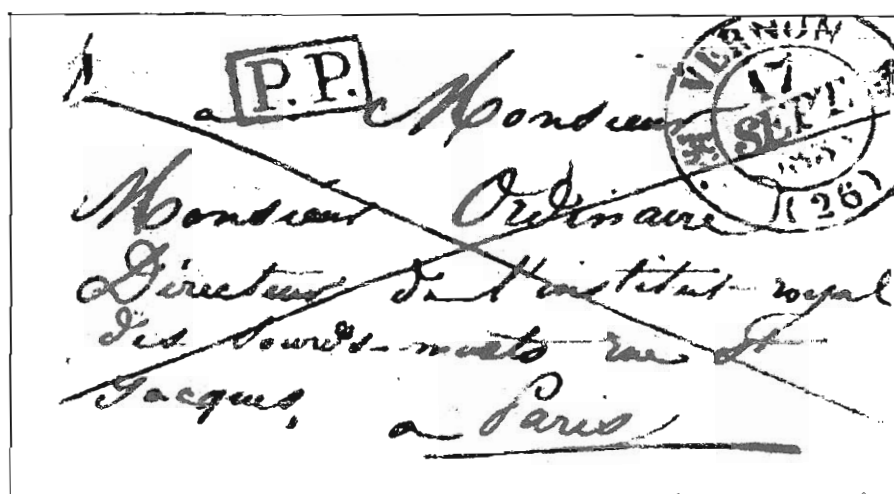


Abb. 20: Port-payé-Brief von Vernon, Dépt. 26/Eure, nach Paris, Dépt. 60/Seine, vom 17. September 1835. Bei diesem Brief ist der ab August 1831 neu eingeführte P:P-Stempel für vorausbezahltes Porto angebracht. Die unterstrichene „4“ in der linken oberen Ecke dokumentiert die 4. Port-payé-Einlieferung an diesem Tage in Vernon.

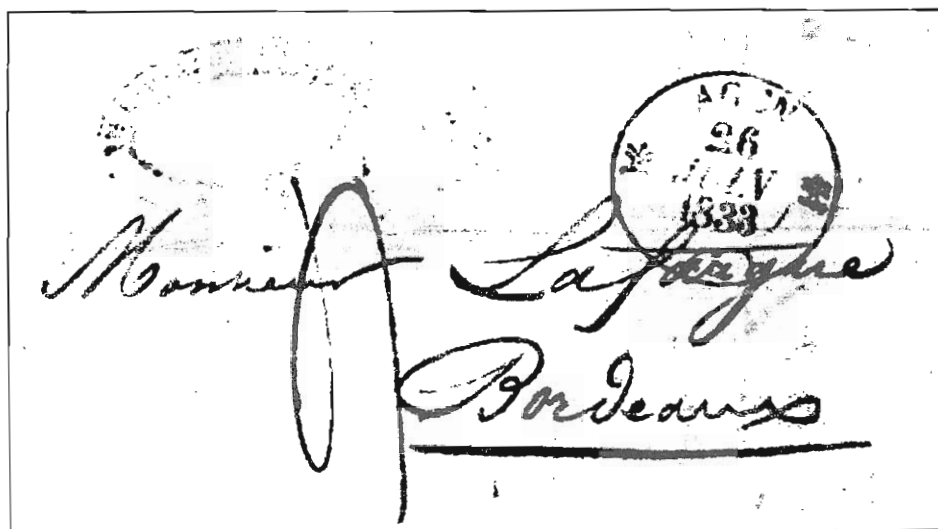


Abb. 21: Port-dû-Brief von Agen, Dépt. 45/Lot-et-Garonne, nach Bordeaux, Dépt. 32/Gironde, vom 26. Juni 1833; Stempeltyp „T12/“, (Fleuron renversé, umgekehrtes Blumenornament). Dieser Stempel wurde verwendet in Agen, Bourg, Le Mans, Moissac und Vannes.

6. Nachbemerungen

6.1 Der Stempeltyp „T 14“

Der Stempeltyp „T 14“ wird erstmals in einer Bekanntmachung des Amtes für Materialbeschaffung vom 8. Oktober 1835 erwähnt. Es ähnelt seinem Vorgänger „T 13“, aber mit einer Verkleinerung aller Bestandteile.

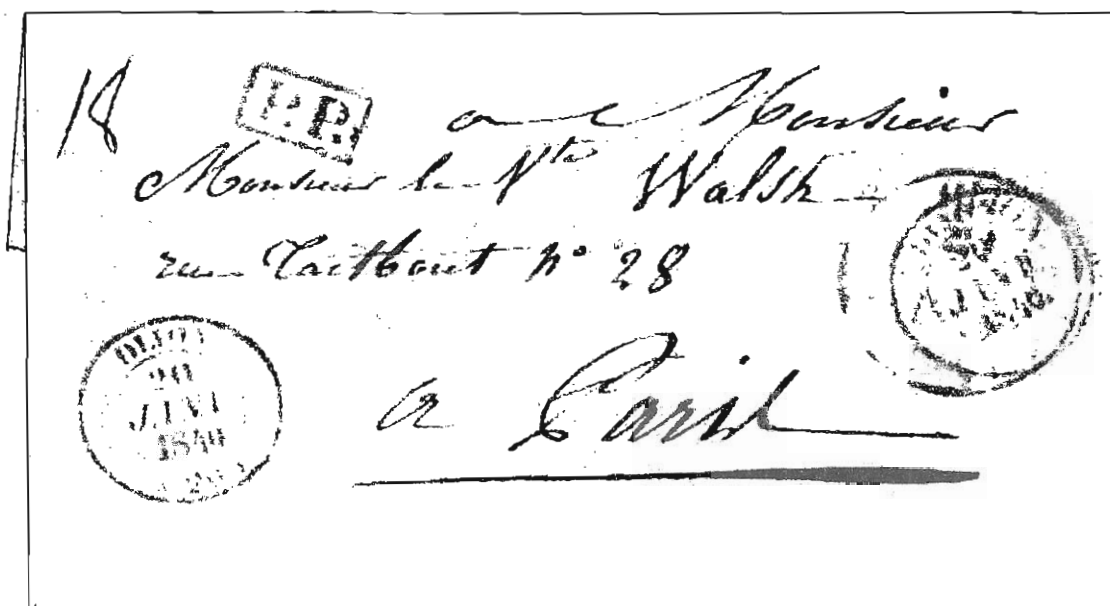


Abb. 22:
Stempeltyp „T 14“ von Dijon, 20. Januar 1840

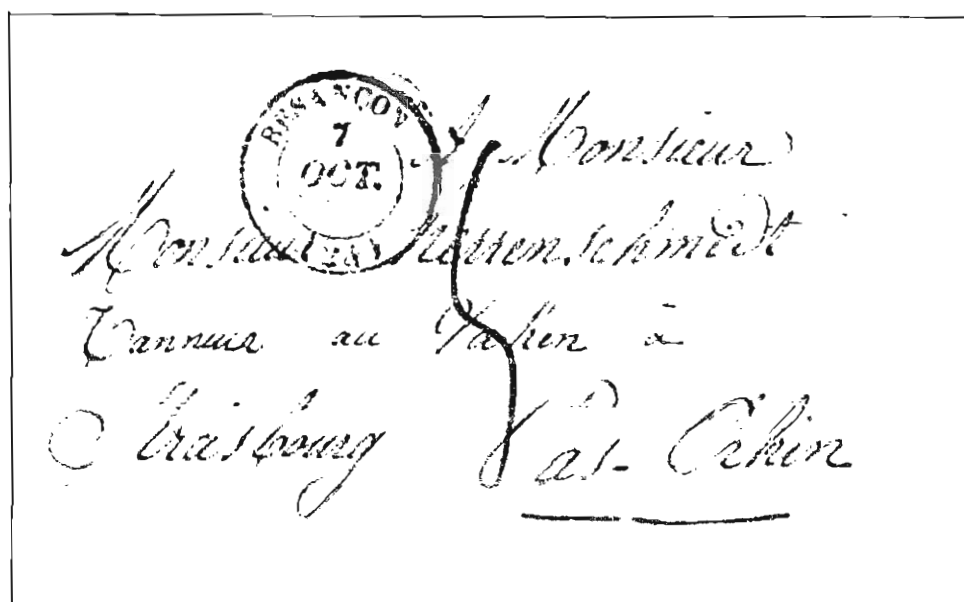


Abb. 23:
Stempeltyp „T 14“ von Besancon, bei dem die Jahreszahl fehlt.

6.2 Der Stempeltyp T 15

Der Stempeltyp „T 15“ verdankt sein Entstehen den Beschlüssen des Postverwaltungsrates in einer Sitzung vom 8. Februar 1838, der u. a. festlegte, dass die Stempelgröße auf 21 mm festgelegt wurde.

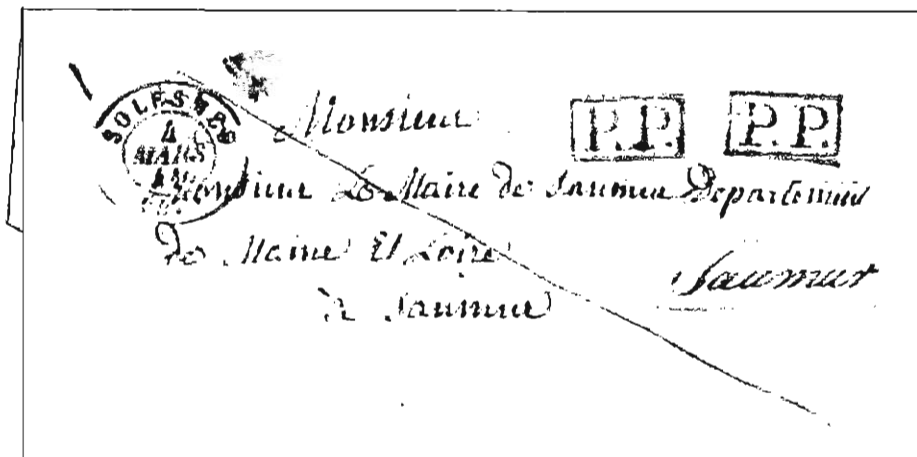


Abb. 24:
Stempeltyp „T 15“ von
Solesmes

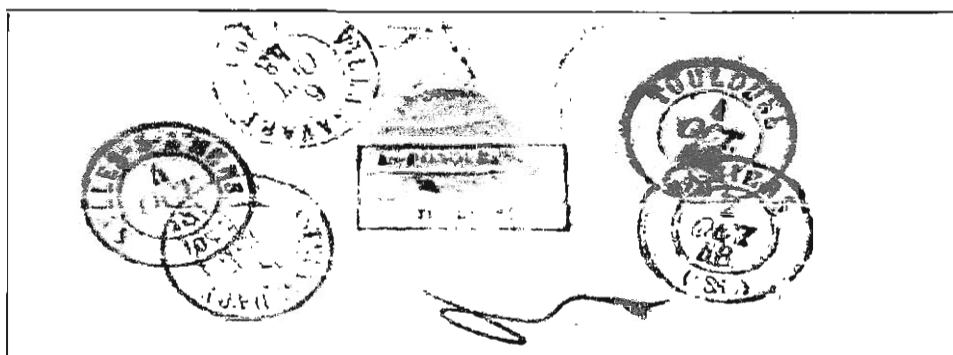


Abb. 25: Auf diesem Brief sind gleich fünf „T 15“-Stempel zu sehen. Ursprünglich war der Brief an einen Empfänger in Pamiers (unten rechts, 2. OCT.) gerichtet, der dort nicht zu erreichen war. Der Brief wurde immer wieder nachgesendet und nahm den weiteren Verlauf: 4. OCT. Toulouse, 4. OCT. Salles-s-l'Hers, 5. OCT. Castelnau-dary, 6. OCT. Villasavary.

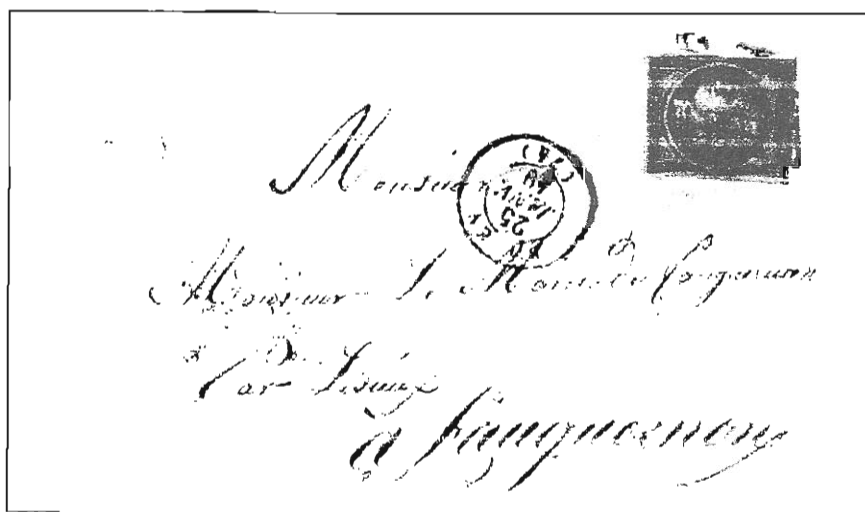


Abb. 25 a

Auch nach der Einführung der Briefmarken ab 1. Januar 1849 wurde der „T 15“ weiterverwendet und ist eigentlich der Stempel, der bis heute Bestand hat.

6.3 Die Farbe der Stempel

Die Farbgebung der Stempel war bis 1834 ohne postalische Bedeutung und lag in der Gewohnheit der Amtsleiter. In der Regel war der Stempelabdruck schwarz. Oftmals war er auch rot:

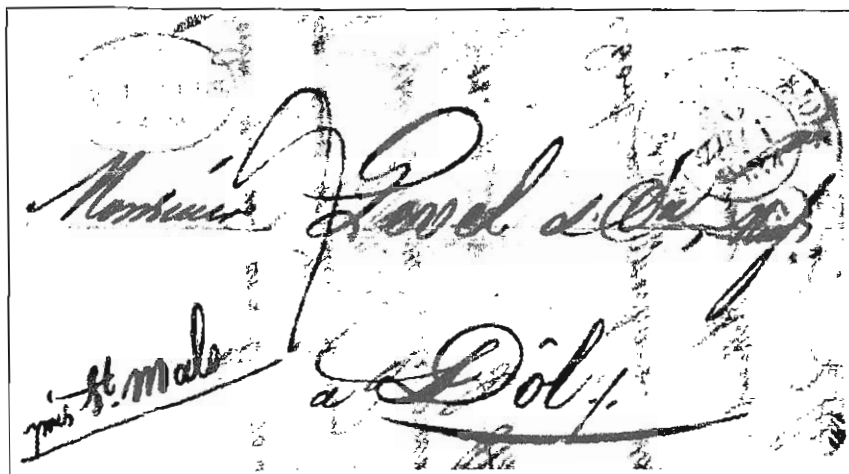


Abb. 26: Port-dû-Brief von Dax, Dépt. 39/Landes, nach Dôl (près St.Malo), Dépt. 34/Illle-et-Vilaine, vom 30. Juni 1834, Stempeltyp „T 11“.

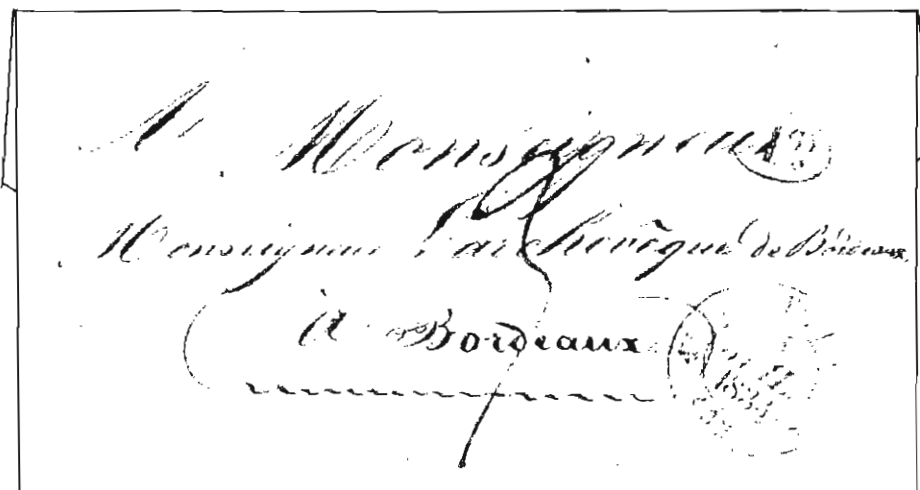


Abb. 27: Port-dû-Brief von Castillon, Dépt. 32/Girond, nach Bordeaux, gleiches Département, vom 5.7. 1833, Stempeltyp „T 12“.

Die Postverwaltung beendete eine weitere nichtordnungsgemäße Ausweitung durch einen Erlass vom 18. Oktober 1834, der den Gebrauch von schwarzer Stempelfarbe für den Stempel des Aufgabeortes vorschreibt. Das Rot bleibt zusätzlichen Stempeln vorbehalten, z. B. für freigemachte Briefe: P.P

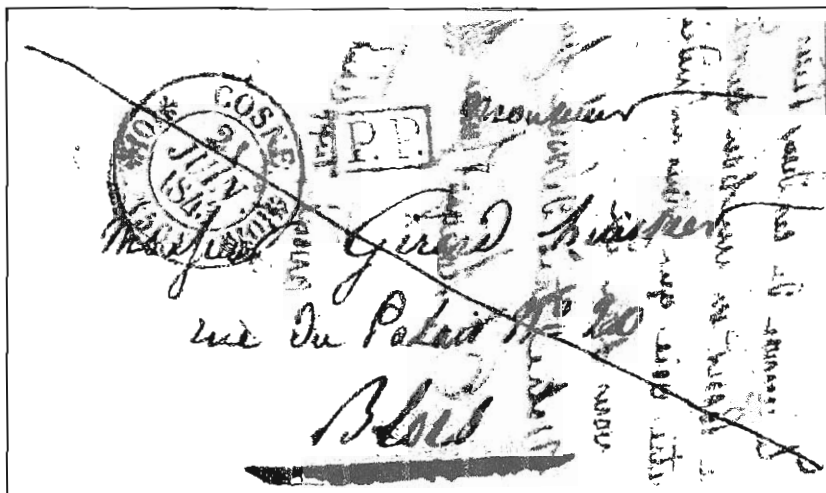


Abb. 28: Port-payé-Brief von Cosne, Dépt. 56/Nièvre nach Blois, Dépt. 40/Loire-et-Cher, vom 21. Juni 1843, Stempeltyp „T 11“. – schwarzer Stempel des Aufgabeortes und der ab 1834 in rot vorgeschriebene P.P-Zusatzstempel.

Chronologie

der Datumsstempel auf französischen Vorphilatelie-Briefen bis zur Einführung der Stempeltypen T 11 bis T 13 ab 1830

1757	Moulins verwendet ab 1775 bis 1768 einen Ortsstempel mit Jahreszahl - (2) S. 495
ab Juni 1760	die „Petite Poste Privée“ von Paris verwendet Stempel mit der Tagesangabe - (5) S. 17
1763	Bourges verwendet 1763 einen Ortsstempel mit Jahreszahl. - (2) S. 237
1782	Pézonas fügt 1782 und 1783 dem Ortsstempel die Jahreszahl als Stempel hinzu - (2) S. 569
ab 1792	verwendet der Wohlfahrtsausschuss (Comité de Salut public) einen Franchise- (Portofreiheits-) Stempel, der das Aufgabedatum nach dem Revolutionskalender trug.
ab 1794	verwendet Paris Stempel mit Monatsangaben nach dem Revolutionskalender, teilweise auch mit Tagesangaben (z. B. das „Bureau des rebuts“); ab 1795 setzen auch Montpellier, Nîmes und Tarascon solche Stempel ein. - (7) S. 140
1800	Nantes verwendet einen Eingangsstempel mit Tag und Monat der Ankunft, zunächst nach dem Revolutionskalender, ab 1806 nach dem Gregorianischen Kalender. - (7) S. 141
1801	Straßburg verwendet einen Ankunftsstempel mit der Tageszahl, ab 1820 auch Dôle und Lunéville. - (7) S. 137
ab 1802	Paris verwendet einen runden Ankunftsstempel mit Tag, Monat und Jahreszahl, zunächst mit Datum des Revolutionskalenders, ab 1806 mit Datum des Gregorianischen Kalenders. - (5) S. 25
ab 1805	verwenden verschiedene Orte Langstempel als Ankunftsstempel mit Tages- und Monatsangabe, sowohl ein- als auch zweizeilig. - (7) S. 144
ab 1809	verwendet Angers einen runden Ankunftsstempel mit Tages-, Monats- und Jahreszahl, der auch den Ortsnamen beinhaltet. Ab 1813 verwendet Beauvoir einen ähnlichen Stempel, allerdings in Kastenform als Zweizeiler - (3) S. IV, (6) S. II, (7) S. 149
15. Dezember 1825	Erllass zur Einführung des Rundstempels „Dateur A“ mit Tages-, Monats- und Jahresangabe als Eingangsstempel für alle Postanstalten ab 1. Januar 1826 - (6) S. III
3. Januar 1828	Erlass Nr. 125 zur Verwendung des „Dateur A“ als Abgangsstempel auf der Vorderseite der Briefe ab dem 1. Februar 1828 - (6) S. III
24. Januar 1828	Rücknahme des Erlasses und Ankündigung eines neuen Stempels zur Verwendung ab dem 1. Februar 1828.
1. Februar 1828	Erste Verwendung der Versuchsstempel vom Februar 1828 „Cachets d'essai“. Diese Stempel werden an ca. 100 Postämter ausgegeben. -
Februar 1828	in Bourg-d'Oisans (nur Datumsangabe in Kastenform) und im März 1828 in Charolles (Ortsname und Datum ohne Kasten) werden zwei Versuchsstempel eingesetzt, die der Form des „Cachet d'essai“ angelehnt sind. - (6) S. IV

18. Februar 1828 Das Amt für Materialbeschaffung verordnet den sofortigen Abbruch des Versuchs der „Cachet d'essai“ und die Rückkehr zu den „alten“ Stempelmethoden („Dateur A“ und Langstempel) - (6) S. IV
- ab April 1828 In Lyon (April 1828 – Dezember 1828), Lille (Mai 1828 – Dezember 1829) und Le Havre (Oktober 1828 – Dezember 1829) werden Zweikreisstempel mit Angabe der Nummer des Départements, dem Orts- und Monatsnamen sowie der Jahreszahl im Kreis und dem Tagesdatum im Zentrum des Stempels herausgegeben. – (6) S. IV, (7) S. 151
1. Februar 1830 Erstmalige Erwähnung des neuen Stempels, der Amtsnamen und Absendedatum enthält, im Rundschreiben Nr. 32 der Post. – (6) S. V ff.
- Februar Diese Stempel werden als „Typ 11 – 13“ bezeichnet. Sie werden ab 1830 den Postämtern zur Verfügung gestellt; in einigen Postämtern sind sie aber bereits ab Mitte Dezember 1829 in Gebrauch. – (6) S. VI
8. Oktober 1835 Das Amt für Materialbeschaffung kündigt den Datumsstempel „T 14“ an. (6) S. X

Verwendete Literatur / Quellenangaben

1. Werner Münzberg: Frankreich und seine Départements 1 – 134, Weilheim, 1983
2. Louis Lenain: La Poste de l'Ancienne France, Arles en Provence, 1964 et Supplément 1968, Supplément 1974
3. Jean & Vincent Pothion: Catalogue des Marques Postales Lineaires France 1792 – 1832, La Poste aux Lettres, Paris, 1987
4. Vincent Pothion: L'Obliteration Francaise - La Poste aux Lettres, Paris, 1976
5. Vincent Pothion: Marques Postales et Obliterations de Paris de 1700 au 31.12.1848 - La Poste aux Lettres, Paris, 2002
6. Jean Chevalier: Catalogue des Chachets a Date Types 11 – 12 – 13 – 14 – 15, Paris, 1995
7. Yvert & Cie.: Catalogue des Estampilles et Obliterations Postales de France et des Colonies Francaises, Amiens, 1929
8. A. Rochette & J. Pothion: Catalogue des Marques Postales et Obliterations de Paris, Paris, 1958
9. Dr. P. Lejeune: „Le Cachet d'Essai de Fevrier 1828“ - in „les Feuilles Marcophiles“, Nr. 180 ((2/1970), S. 39
10. J. Robinau: Paris, verschiedene Kataloge